

Antragsteller:

ENERCON GmbH  
Dreekamp 5  
26605 Aurich

## Windpark „Groß Rietz“

### Nahrungsflächenanalyse Rotmilan

Dieser Bericht umfasst 6 Seiten und 1 Karte.

März 2019

Bearbeitet von:

J E S T A E D T | W I L D  
+ P A R T N E R  
Büro für Raum- und Umweltplanung  
Behlerstraße 35 • 14467 Potsdam  
Tel. 03 31/2012 937 • Fax 03 31/2012 938  
www.jestaedt-wild.de • potsdam@jestaedt-wild.de

## INHALTSVERZEICHNIS

1	<b>EINLEITUNG</b> .....	1
2	<b>UNTERSUCHUNGSMETHODIK</b> .....	1
3	<b>AUTÖKOLOGIE, VERBREITUNG UND GEFÄHRDUNG</b> .....	2
4	<b>BRUTVORKOMMEN DES ROTMILANS</b> .....	3
4.1	<b>Beschreibung der Brutvorkommen und daraus resultierender Prüfbereich</b> .....	3
4.2	<b>Nahrungsflächenpotenzial im Prüfbereich</b> .....	3
5	<b>FAZIT</b> .....	5
6	<b>QUELLEN</b> .....	6

## KARTENVERZEICHNIS

Karte 1	Nahrungsflächenanalyse Rotmilan	(M 1:12.500)
---------	---------------------------------	--------------

## 1 Einleitung

Die Firma ENERCON GmbH plant die Errichtung eines Windparks mit elf Windenergieanlagen im Bereich des Windeignungsgebietes Nr. 04 „Am Hufenfeld“.

Das Vorhabengebiet befindet sich im Land Brandenburg im Landkreis Oder-Spree. Es sind Flächen der Gemeinde Rietz-Neuendorf (Ortsteil Groß-Rietz) sowie der Stadt Beeskow als Standorte der Windenergieanlagen vorgesehen. Das Windeignungsgebiet wird überwiegend durch landwirtschaftlichen Nutzflächen und einen Waldbereich im mittleren Vorhabengebiet charakterisiert.

Im Rahmen der Brutvogelkartierungen wurden zwei Brutplätze des Rotmilans (*Milvus milvus*) innerhalb eines Radius von 2.000 m um die geplanten Anlagen nachgewiesen. Für diese Art ist daher gemäß „Leitfaden zum Umgang mit dem Rotmilan in immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren zur Errichtung und zum Betrieb von Windenergieanlagen in Brandenburg“ (LFU 2018a) eine Nahrungsflächenanalyse durchzuführen.

Die Nahrungsflächenanalyse hat zum Ziel, die Raumnutzung gegenüber Windenergie sensibler Vogelarten auf Basis von Habitatstrukturen und der vorhandenen Naturraumausstattung fachgutachtlich einzuschätzen. Für den Rotmilan ist gemäß LFU (2018a) ein Betrachtungsraum mit einem 2.000 m-Radius um den jeweiligen nachgewiesenen Brutplatz anzusetzen.

## 2 Untersuchungsmethodik

Die Methodik orientiert sich am Leitfaden zum Umgang mit dem Rotmilan (LFU 2018a) sowie dessen Anlage (LFU 2018b).

In einem ersten Schritt erfolgte die Darstellung der vorhandenen Naturraumausstattung und Ermittlung geeigneter Nahrungsflächen für den Rotmilan innerhalb des Prüfbereichs (2.000 m). Dabei wurde gemäß LFU (2018a) in folgende Kategorien unterschieden:

- **Regelmäßig nutzbare Nahrungsflächen** (z. B. Grünland, Ortsrandbereiche, Randstrukturen inkl. Waldränder, Straßen, Deponien),
- **Sonstige Nahrungsflächen** (z. B. Acker, Freileitungen),
- **Nicht nutzbare Nahrungsflächen** (z. B. geschlossene Wälder und Ortschaften).

Dafür wurden folgende Datengrundlagen verwendet:

- Luftbilder
- Topographische Karten
- Digitales Geländemodell von Brandenburg
- Verifizierung im Gelände

Sofern sich relevante Nahrungsflächen über den Prüfbereich hinaus befinden, sind diese gemäß Leitfaden zum Umgang mit dem Rotmilan (LFU 2018a) ebenfalls darzustellen.

In einem zweiten Schritt wird die mögliche Beeinträchtigung der ermittelten attraktiven Nahrungsflächen durch das Vorhaben auf Basis kartographischer Darstellungen beschrieben und bewertet.

### 3 Autökologie, Verbreitung und Gefährdung

Der Bestand des Rotmilans in Deutschland hat durch die Intensivierung der Landwirtschaft seit den späten 1980er Jahren um ca. 1/3 abgenommen. Das Verbreitungszentrum dieser weltweit als gefährdet eingestuften Art liegt mit über 15.000 Brutpaaren dennoch weiterhin in Deutschland, weshalb die Verantwortung des Landes für den Erhalt der Art sehr hoch ist (DDA 2019). In Brandenburg hat die Art seit den 1970er Jahren einen starken Bestandszuwachs erfahren (RYSLAVY et al. 2011) und ist bis auf das Stadtgebiet von Berlin fast überall verbreitet (ABBO 2001). Derzeit werden für Brandenburg und Berlin 1.650 - 1.900 Reviere angegeben (RYSLAVY et al. 2011). In Brandenburg gilt der Rotmilan jedoch weiterhin als gefährdet (RYSLAVY & MÄDLOW 2008).

Neben dem Verlust geeigneter Habitats sind für den Rotmilan vor allem Vergiftungen durch Pestizide, Störungen am Nest durch Forstarbeiten, Verkehrsunfälle und gezielte Tötungen als Hauptgefährdungen zu nennen. Darüber hinaus gilt für die Art eine besonders hohe Kollisionsgefährdung durch Windenergieanlagen und Stromleitungen (DDA 2019). Diese Umstände machen die detaillierte Prüfung räumlicher Nutzungsmuster im Umfeld bekannter Brutplätze bei der Planung unerlässlich.

Die Nahrungsansprüche des Rotmilans richten sich überwiegend an kleine Säugetiere, Amphibien und Wirbellose. Zur Nahrungssuche ist der Rotmilan auf Agrarflächen mit einem Nutzungsmosaik aus Wiesen und Äckern angewiesen, wobei regelmäßig gemähtes Grünland aufgrund der niedrigwüchsigen Vegetation bevorzugt wird. Die Jagdreviere können eine Fläche von 15 km<sup>2</sup> einnehmen. Der Rotmilan ist aber auch ein ausgesprochener Aasfresser, der an Straßen und anderen Verkehrswegen Ausschau nach Verkehrsopfern hält.

Grundsätzlich hängt die Größe des Aktionsraumes bei der Nahrungssuche von der Verfügbarkeit und Erreichbarkeit geeigneter Nahrung ab, liegt während der Fortpflanzungsperiode in den meisten Fällen in einem Radius von 1.000 bis 2.000 m um den Brutplatz herum. In Einzelfällen kann der Aktionsraum des Rotmilans zur Nahrungssuche bis zu 90 km<sup>2</sup>. Die Nahrungssuche erfolgt in Form eines Gleit- und Segelfluges über der Nahrungsfläche in Höhen um die 50 m.

Der Brutplatz liegt meist in lichten Altholzbeständen, an Waldrändern, aber auch in kleineren Feldgehölzen (1 bis 3 ha und größer). Rotmilane können bis zu 34 Jahre alt werden und gelten als ausgesprochen reviertreu. Sie nutzen alte Horste oftmals über viele Jahre. Ab März beginnt das Brutgeschäft, spätestens Ende Juli sind alle Jungen flügge.

Der Rotmilan lässt kein Meideverhalten gegenüber Windenergieanlagen erkennen und ist daher einem erhöhten Kollisionsrisiko ausgesetzt, besonders während der Jagd und Nahrungssuche, die zudem während der Brut und Jungenaufzucht intensiv betrieben wird. Mitunter werden die Tiere gar vom attraktiven Nahrungsangebot auf Brachflächen und Zuwegungen unterhalb der Anlagen angezogen.

## 4 Brutvorkommen des Rotmilans

Innerhalb eines Abstands von 2.000 m zu der geplanten Vorhabenfläche befinden sich **zwei Brutplätze** des Rotmilans.

### 4.1 Beschreibung der Brutvorkommen und daraus resultierender Prüfbereich

Der Prüfbereich resultiert aus den 2.000 m-Radius um die beiden Brutplätze. Während der Brutvogelerfassungen 2018 konnte festgestellt werden, dass die Spreeaue häufig von Rotmilanen zur Jagd aufgesucht wird, so dass diese ebenfalls mit dargestellt und geprüft wird.

Der Brutplatz östlich des geplanten Windparks befindet sich etwa 630 m östlich des Windeignungsgebietes am Rand eines größeren zusammenhängenden Kiefernforstes. Im direkten Umfeld des Horstes erstrecken sich in Richtung Norden und Osten intensiv genutztes Ackerland sowie in Richtung Süden und Westen weitere Bereiche des Kiefernforstes. Der Brutplatz östlich des Windeignungsgebiets befindet sich innerhalb des vom LFU (2018a) empfohlenen Schutzbereichs von 1.000 m zu Windenergieanlagen. Der Prüfbereich von 2.000 m überspannt das gesamte Windeignungsgebiet und sechs der insgesamt sieben Bestandsanlagen des Windparks „Hufenfeld“. Die zum besetzten Horst am nächsten gelegene Bestandsanlage Nr. 5 liegt in einer Entfernung von 1.300 m südwestlich des Horstes. Zwei einzeln stehenden Bestandsanlagen des Typs Enercon E 66 westlich des geplanten Windparks sowie die Bestandsanlage Nr. 1 des Windparks „Hufenfeld“ liegen etwas mehr als 2.000 m vom Brutplatz entfernt. Randbereiche der Siedlung Radinkendorf befinden sich ca. 400 m östlich des besetzten Horstes.

Der Brutplatz nordwestlich des geplanten Windparks befindet sich etwa 1.800 m vom Windeignungsgebiet entfernt in einem ca. 0,7 ha großen Kiefernbestand inmitten des Offenlandes. Das Waldstück ist überwiegend von intensiv genutzten Ackerflächen umgeben und grenzt nördlich an intensiv bewirtschaftetes Grünland. Wenige Meter östlich des Kiefernbestandes verläuft der Hammerstallgraben. In jeweils 300 m Entfernung befinden sich südwestlich ein weiterer etwas größerer Kiefernforst und nordöstlich das große Waldgebiet zwischen Görzig und der Spree sowie weitere intensiv genutzte Grünlandflächen. Siedlungsbereiche sind erst in größerer Entfernung vom Brutplatz zu verzeichnen. So ist die Ortschaft Görzig über 1.200 m und die Ortschaft Groß Rietz knapp 1.500 m vom Brutplatz entfernt. Darüber hinaus liegen innerhalb des 2.000 m-Radius die zwei Bestandsanlagen des Typs Enercon E 66. Im empfohlenen Schutzbereich von 1.000 m zum Horst befinden sich keine bestehenden oder geplanten Windenergieanlagen.

### 4.2 Nahrungsflächenpotenzial im Prüfbereich

Im Umfeld beider Brutplätze befinden sich überwiegend **Ackerflächen**, die in Abhängigkeit der Bewirtschaftungsart und Jahreszeit, temporär geeignete Nahrungshabitate sein können. Dies ist vor allem im Winterhalbjahr, im zeitigen Frühjahr und nach der Ernte der Fall. Auch beim Anbau von Mais können die Flächen noch bis in den Mai geeignete Nahrungsflächen für Rotmilane darstellen. Das Nahrungsflächenpotenzial dieser Flächen ist grundsätzlich als mittel zu bewerten.

Die Spreeaue östlich des geplanten Windparks bietet ein breites Spektrum an **Grünlandflächen** unterschiedlicher Nutzungsintensitäten, Ausdehnungen und landschaftlicher Strukturelemente mit einem hohen Nahrungsflächenpotenzial für beide Brutpaare. Sie ist somit als Zentrum der Nahrungssuche für den Rotmilan, vor allem für das Brutpaar bei Radinkendorf, im Prüfbereich anzusehen. Die Bewirtschaftung

der Wiesen und Weiden im Auenbereich der Spree kann überwiegend als extensiv bezeichnet werden. Zu Sonderereignissen, wie Mahd und Heuwenden kann aufgrund der Fehlenden Deckung für Beutetiere und der durch die Bearbeitung getötenen Kleinsäuger (Mahdopfer) ein hohes Nahrungsangebot auf den Grünlandflächen erwartet werden. Beobachtungen von Rotmilanen bei der Nahrungssuche während derartiger Sonderereignisse im Bereich der Spreewiesen bestätigen diese Annahme (MEP PLAN GMBH 2018). Die vereinzelt Grünlandflächen innerhalb der Ackerflächen werden überwiegend intensiv bewirtschaftet. Das Nahrungsflächenpotenzial von intensiv bewirtschaftetem Grünland ist verglichen mit extensiv genutztem Grünland größer. Da jedoch in der Spreeaue viel mehr Flächen zur Verfügung stehen, wird dies von den Tieren häufiger angefliegen.

**Siedlungsbereiche** und **geschlossene Waldflächen** bieten kaum ein ausreichendes Nahrungsangebot für den Rotmilan. Gelegentlich ermöglichen abwechslungsreiche Strukturen von Waldsäumen und Siedlungsrändern dennoch eine erfolgreiche Jagd oder Nahrungssuche.

Die jeweils zweispurigen **Straßen** L 411 und die B 168 sind teilweise von dichten Alleen gesäumt, stellen jedoch entlang freiliegender Abschnitte geeignete Flächen zur Aassuche bereit und sind daher insgesamt als Nahrungsflächen von mittlerem Potenzial zu bewerten.

Für das Brutpaar östlich des Vorhabengebietes befinden sich neben den Grünlandflächen der Spreeaue weitere Nahrungsflächen östlich und nördlich des Horstes. Einige kleinere Grünlandflächen ( $\geq 1$  ha) nahe der Siedlung Radinkendorf, sowie deren Randbereiche liegen nur wenige hundert Meter entfernt. In ca. 500 m nördlicher Entfernung schließen größere Grünlandflächen (ca. 4 ha) an ein großes zusammenhängendes Waldgebiet an. Diese Flächen sind vom Brutplatz aus über das Offenland direkt für den Rotmilan erreichbar. Inmitten dieser Waldfläche befindet sich darüber hinaus ein ca. 30 ha großer Offenlandbereich mit Grünlandnutzung. Aufgrund des Freiraumcharakters der Fläche sind hier vergleichsweise hohe Anzahlen geeigneter Beutetiere zu erwarten, sodass die Fläche ebenfalls ein hohes Nahrungspotenzial aufweist. Etwa 1.700 m südlich des Brutplatzes befindet sich die Kläranlage und dazugehörige Halde der Gemeinde Beeskow. Grundsätzlich sind Halden attraktive Nahrungsflächen, die gelegentlich von Greifvögeln angefliegen werden. Es liegen jedoch keine gehäuften Beobachtungen des Rotmilans für den Haldenbereich vor. Das Nahrungspotenzial der Flächen im Vorhabengebiet ist aufgrund der dort vorhandenen Acker- und Waldflächen insgesamt als gering bis mittel zu bewerten. Lediglich während Ernteereignissen und Bodenbearbeitung stellen die Ackerflächen attraktive Jagdgebiete dar. Es bestehen keine Hinweise auf bedeutende Nahrungsflächen südwestlich bis westlich des aktuellen Brutplatzes. Dies macht den häufigen Überflug des geplanten und bestehenden Windparks durch den Rotmilan eher unwahrscheinlich.

Für das Brutpaar nordwestlich des Vorhabengebietes liegen die Grünlandflächen der Spreeaue in größerer Entfernung. Sie sind aufgrund ihrer hohen Wertigkeit im Vergleich zur direkten Umgebung des Horstes dennoch als Flächen mit hohem Nahrungspotenzial zu bewerten. Der Horst ist überwiegend von intensivem Ackerland umgeben. Mehrere Grünlandflächen mit einem hohen Nahrungspotenzial befinden sich zwischen wenigen Metern und bis zu 1.400 m Entfernung im Umkreis des Brutplatzes. Von Wald umschlossene Grünlandflächen, auf denen dadurch vergleichsweise viele Kleinsäuger zu erwarten sind, befinden sich jeweils ca. 1.300 m und nördlich und nordöstlich des Rotmilanhorstes. Darüber hinaus stehen die Straßen B 168 und L 411 als regelmäßig nutzbare Nahrungsflächen zur Verfügung. Die Siedlung Görzig liegt ca. 1.200 m nordwestlich des Horstes und wird von mehreren

kleineren Grünlandflächen, die durch Mahd und Beweidung bewirtschaftet werden, umgeben. Diese stellen mit den Randbereichen der Siedlung attraktive Flächen zur Jagd und Nahrungssuche dar. Insgesamt befinden sich die Flächen mit einem hohen Nahrungspotenzial für diesen Brutplatz überwiegend in westlicher bis nordöstlicher Richtung und damit in entgegengesetzter Richtung zu den Standorten der geplanten Windenergieanlagen. Die Vorhabenfläche stellt für das Brutpaar abgesehen von Ernteereignissen und Bodenbearbeitungen somit keine besondere Nahrungsfläche dar.

## 5 **Fazit**

Innerhalb der Vorhabenflächen befinden sich keine Grünlandflächen, die regelmäßig gemäht werden und dadurch attraktive Nahrungshabitate des Rotmilans sein könnten. Im Umfeld und besonders östlich bis nordöstlich der Brutplätze des Rotmilans sind in der Spreeaue ausgedehnte Grünlandflächen vorhanden, die zur Jagd aufgesucht werden können. Nahrungstechnisch interessante Ortsrandstrukturen befinden sich nordwestlich und östlich der Vorhabenfläche und sind jeweils nur für das nahegelegene Brutpaar interessant. Demnach kann **keine Barrierewirkung** für den Windpark im Flugkorridor zwischen den beiden Brutplätzen und den Hauptnahrungsflächen festgestellt werden. Dennoch können Flugbewegungen im Umfeld der geplanten Windenergieanlagen nicht vollständig ausgeschlossen werden, da sich hier Waldränder befinden. Der Suchflug findet dabei zumeist in geringer Höhe (bis 50 m) unterhalb des Gefahrenbereichs der Windenergieanlagen statt. Die Ackerflächen im Windeignungsgebiet stellen lediglich während Ernteereignisse und Bodenbearbeitung attraktive Jagdgebiete dar.

**Das Risiko für die festgestellten Brutpaare des Rotmilans an Anlagen des geplanten Windparks geschädigt oder getötet zu werden, ist im untersuchten Bereich gegenüber dem allgemein bestehenden Lebensrisiko nicht signifikant erhöht. Dies ist umso mehr gegeben, wenn die geplanten Anlagen während der Ernte abgeschaltet werden.**

## 6 Quellen

- ABBO (Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. - Verlag Natur und Text, Rangsdorf, 684 S.
- DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten 2019): Rotmilan – Land zum Leben. Online verfügbar unter: <https://www.dda-web.de/>. Zuletzt abgerufen am: 21.01.2019.
- LFU (Landesamt für Umwelt 2018a): Leitfaden zum Umgang mit dem Rotmilan in immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren zur Errichtung und zum Betrieb von Windenergieanlagen in Brandenburg (LFU 2018), Potsdam, 26. Februar 2018.
- LFU (Landesamt für Umwelt 2018b): Erläuterungen und Begriffsbestimmungen zum Leitfaden zum Umgang mit dem Rotmilan in immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren zur Errichtung und zum Betrieb von Windenergieanlagen in Brandenburg.
- MEP PLAN GMBH (2018): Windpark „Beeskow-Hufenfeld“ (Landkreis Oder-Spree) Faunistisches Gutachten 2018 - Vögel (Aves). Dresden.
- RYSLAVY, T., MÄDLOW, W. (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 17 (4) (Beilage), 107 S.
- RYSLAVY, T., HAUPT, H., BESCHOW, R. (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin - Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005-2009. - OTIS 19 (Sonderheft, 448 S.